

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Wenn man in die Heilbronner Innovationsfabrik hineinkommt, dann herrscht fleißige Betriebsamkeit. Das ist kein Wunder: Die vor 20 Jahren zum Gründerzentrum umgebaute alte Maschinenfabrik Weipert ist derzeit praktisch voll vermietet, wie Bernd Billek von der Stadsiedlung sagt – er ist dort für die Gewerbeimmobilien zuständig. „Nur ein Raum ist frei – weil er relativ groß ist. Nach kleineren Räumen haben wir so viel Nachfrage, dass wir diese gar nicht befriedigen können.“

59 Firmen haben derzeit ihren Sitz in dem ehrwürdigen Gemäuer, das eine Brücke schlägt von der wirtschaftlichen Vergangenheit der Stadt in die Zukunft. Die meisten Mieter sind aus dem Bereich IT, E-Commerce und Software. Außerdem sind die Kreativwirtschaft und Ingenieurdienstleister vertreten. „Rund 70 Prozent der Firmen haben weniger als 50 Quadratmeter“, sagt Bernd Billek.

Dass es für Gründer viele kleine Flächen gibt, sei ein zentraler Vorteil der IFH, ist der Abteilungsleiter der kommunalen Stadsiedlung Heilbronn GmbH überzeugt. Und, dass man keinen langfristigen Mietvertrag unterschreiben muss. Dass zwei Firmen mehr als 500 Quadratmeter Fläche gemietet haben und zwei weitere mehr als 200, ist für Billek kein Widerspruch.

Vor allem junge Firmen Mehr als 70 Prozent der Firmen sind jünger als zehn Jahre alt, jede zweite wurde vor maximal fünf Jahren gegründet. „Wir nehmen dabei bewusst auch ältere Unternehmen hinein“, sagt Billek. Neben den Wirtschaftsförderungsgesellschaften WFH Heilbronn und WHF seien unter den älteren Firmen eine Graphikdesignerin, die kein Homeoffice mehr machen möchte, ein Ingenieur, der jetzt zwei Mitarbeiter hat, und schließlich ein Patentanwalt, der mit seinen Angeboten einfach sehr gut in die IFH passe.

Zu den spannendsten Unternehmen zählt die Inision GmbH, deren Geschäfts-



In der Innovationsfabrik herrscht Gründer-Atmosphäre. Foto: Veigel

Brücke in die Zukunft

Die Heilbronner Innovationsfabrik ist voll belegt mit Existenzgründern und Jungunternehmern

führer Sven Schönfelder spezielle Sensoren entwickelt, mit denen im Gesundheitsbereich Spektralanalysen gemacht werden können. Der Clou dabei: Die Spektrometer von Inision passen auf einen einzelnen Mikrochip.

Mit einem Online-Shop für Briefhüllen hat Mathias Blanke zunächst Furore gemacht. Inzwischen ist der Multiunternehmer Chef der Firma eSpring. Wie der Name andeutet, geht es dabei wieder um E-Commerce, dieses Mal aber nicht um Produkte, sondern um Marken, die sich für den Vertrieb im Internet eignen. Solche, die speziell auf eine neue Generation digitaler Kunden ausgerichtet seien.

Die Vielfalt der Firmen zeigt zudem die Fiba-Group von Manuel Fischle, der vor fünf Jahren als Handyreparatur-Service startete, daraus aber mittlerweile eine IT-Firma gebaut hat, die jetzt zusätzlich auch Elektrotechnik und Beleuchtung ins Sortiment genommen hat.

Neobotiks bleibt in Heilbronn Und schließlich Neobotiks, ein im Jahr 2010 gegründeter Spezialist für Transportroboter, wie sie in der Automobilindustrie zum

Einsatz kommen, der allerdings demnächst flügge wird, wie Bernd Billek erzählt. „Aber sie bleiben in Heilbronn“, freut sich der frühere Wirtschaftsförderer der Stadt Heilbronn – Anfang des Jahres hat Geschäftsführer Till May in Kirchhausen ein Grundstück gekauft. „Das ist das Wichtigste.“

Noch jung, aber nicht minder vielversprechend, ist die 100 Worte GmbH von Daniel Spitzer und Simon Tschürtz, die sich auf automatisierte Sprachanalyse spezialisiert haben: In Echtzeit lesen sie aus kurzen Texten wichtige Persönlichkeitsmerkmale wie Denkstil, Stimmung und Bedürfnisse heraus.

Nicht nur die Büros sind ausgebucht, auch die Nachfrage nach den Tagungsräumen ist so gut wie nie zuvor, sagt Bernd Billek. „Wir haben im vergangenen Jahr umgebaut und sehr viel Wert auf ein ansprechendes Startup-Ambiente gelegt“, sagt er. Neben neuem Mobiliar in der Cantina Nabatian gibt es seither einen Loungebereich und eine ebenfalls regelmäßig genutzte Chillzone mit Ideenbord in einem Bereich, der bislang kaum genutzt wurde.